

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

54. Der Schatz auf Velleberg

Tenne führen wollten, schrie der Besitzer dieses Hofes, welcher auch am Schatzheben theilhaftig war: „Jessa, 's Kind ist untern Bog'n!“ Nun war der ganze Reichtum verschwunden, und der Bauer hatte sich doch nur eingebildet, daß sein Kind unter den Rädern sei.

3.

In einer Burgruine gruben auch einmal zwei Bauern nach einem Schatz, und der Mond leuchtete ihnen bei ihrer Arbeit. Sie hatten noch nicht lange geschaufelt, als in der That eine Kiste zum Vorschein kam. Die beiden wollten sie nun aus der Grube herausheben, doch sie wurde mit jedem Augenblick schwerer und schwerer, so daß der eine unwillkürlich dem Kameraden zurief: „Heb du, i derheb's nimmer!“ Sogleich entglitt der Schatz ihren Händen, fiel in die Erde zurück, und sie hörten nur noch tief unten das Gold aufklirren.
(Mutterz).

54. Der Schatz auf Belleberg.

Unweit der Straße von Böls nach Gögens liegt auf waldumsäumtem Hügel die Ruine Belleberg. Es sind nur noch wenige Ueberreste von dem Schlosse vorhanden, und ein armseliges Häuschen steht jetzt an der Stelle, wo früher der stolze Bau mit seinen Erkern und Thürmen geprangt hatte.

Eines Tages gieng nun ein junger Bursche den Schloßhügel hinan, um Vögel zu fangen. Wie er fast

ganz oben war, bemerkte er einen unterirdischen Gang, den er früher noch gar nie gesehen hatte. Neugierig gieng er in denselben hinein und gelangte bald in ein Gemach, auf dessen Fußboden eine Menge Ziegelsteine herumlag. Voll Freude über seinen Fund legte er einstweilen drei Stück in seine Vogelkraxe und gedachte später die übrigen mit einem Karren nach Hause zu führen. Darauf verließ er den Raum und gelangte durch den Gang wieder ins Freie. Auf dem Heimwege spürte er aber, daß die Ziegel immer schwerer wurden, und als er die Kraxe auf den Boden stellte und nachschaute, was denn die Ursache sei, hatten sich die Steine in glänzende Goldklumpen verwandelt. Nun ließ er alles liegen und stehen und lief, so schnell er konnte, zur Ruine zurück, fand aber von dem unterirdischen Gange keine Spur mehr. Enttäuscht kehrte er zur Kraxe zurück, allein zu seinem Entsetzen waren auch die Goldklumpen verschwunden, da er in seiner Uebereilung nichts Geweihtes, ja nicht einmal seinen Hut oder ein anderes Kleidungsstück daraufgelegt hatte.

Anderer sagen, der Schatz blühe alle acht Jahre als mächtige Flamme auf der Höhe des Hügels. In der Zwischenzeit wachse er immer unter der Erde ein gutes Stück nach aufwärts und abwärts.

55. Das Hansbündel.

Von einem Hause in Matters gieng die Sage, daß unter einem Fußboden des Erdgeschosses ein Schatz